

Elke Breuer (IGP, 1990)

Pygmalion am Klavier.

Die Erwartungshaltung im Klavierunterricht

Die Entwicklung der Fähigkeiten und Leistungen von Instrumentalschülern wird wesentlich geprägt von der Erwartungshaltung des Lehrers. Grundlage der Erwartungshaltung ist zumeist nicht die z.B. die offen formulierte Leistungsanforderung, sondern das subjektiv geprägte, weitgehend unbewusste Bild des Lehrers vom Schüler. Empfindet z.B. eine Lehrerin eine Schülerin als besonders sympathisch, intelligent, begabt, fleißig usw., dann wird diese sich in besonderem Maße positiv entwickeln.

Wie kommt beim Lehrer eine solche Erwartungshaltung zustand? Und: Wie wirkt sich im Einzelnen das Bild, das der Lehrer in den Schüler hinein projiziert, auf das Verhalten und die Entwicklung des Schülers bzw. der Schülerin aus? Diese beiden Fragen stehen im Mittelpunkt der Arbeit; sie führen weiter zur Frage der Selbsteinschätzung, des Selbstvertrauens und insgesamt des Selbstbewusstseins des Schülers, der auf schwer durchschaubare Weise mit der Erwartungshaltung des Lehrers konfrontiert ist.

Franz Niermann